



Station 3

Rheinische Mission



Website



Stadtkarte



Glossar

Ein Wuppert(h)al in Südafrika

Hier ganz um die Ecke befand sich der Gründungsort des Elberfelder Missionsvereins. Was war das Ziel von Missionen? Und was machten sie? Die Wuppertaler Missionen in Elberfeld und Barmen, die Teil der Rheinischen Mission waren, gründeten ein afrikanisches Wuppert(h)al. Dort, wo kurz darauf eine deutsche Kolonie entstand. Zufall? Oder Mitverantwortung?



1799

Gründung des Elberfelder Missionsvereins

1818

Gründung des Barmer Missionsvereins

1882

Vereinigung der Elberfelder, Barmer und Kölner Mission zur Rheinischen Mission

1830

Gründung der ersten Missionsstation der Rheinischen Mission. Ihr Name: Wupperthal

1884/
1885

Nach der **Kongokonferenz** in Berlin wird das von Lüderitz besetzte Gebiet zum **Schutzgebiet** des Deutschen Reiches erklärt

1904-
1906

Genozid an den südwestafrikanischen Bevölkerungsgruppen Ovaherero und Nama

1919

Mit dem Ende des 1. Weltkriegs muss Deutschland seine Kolonien abgeben, auch Deutsch-Südwestafrika. Viele **Siedler*innen** konnten aber bleiben und besitzen teils bis heute riesige Ländereien

Geburtsstunde der Rheinischen Mission

„Die geselligen Unterhaltungen drehte sich meist um kirchliche Vorgänge oder um die Wahrheiten der heiligen Schrift. [...] ein lebhaftes Bedürfnis nach Herzensergießung und Gedankenaustausch führte die Erweckten täglich nach getaner Arbeit zu unzähligen trauten Brüderkreisen zusammen“.

So fasste ein Zeitzeuge das Leben im Wuppertal der 1820er Jahre zusammen. Die Kirche hatte im Leben der Menschen im Tal der Wupper einen hohen Stellenwert. Die Menschen im Bergischen Land glaubten an zweierlei: Die Bibel und ihren wirtschaftlichen Erfolg.

Daher ist es kein Wunder, dass Johannes Ball, der Inhaber eines Ledergeschäfts am Elberfelder Heubrunn, in der Nähe des heutigen Kerstenplatzes, 1799 zum Initiator des Elberfelder **Missionsvereins** wurde.

Rätsel

Teil der Rheinischen Mission waren außerdem zwei weitere Missionen aus NRW. Kannst du erkennen, in welchen Städten sie zu Hause waren?



was ist eigentlich

Mission Im Christentum bedeutet „Mission“ die Verkündigung der christlichen Lehre unter Nicht-Christ*innen. Die Personen, die durch die Welt reisen, um andere von ihrer Religion zu überzeugen und neue Gläubige zu gewinnen, nennen sich Missionar*innen. Der Begriff „Mission“ kommt vom lateinischen Wort „missio“, was so viel bedeutet wie „mit einem Auftrag entsenden“.

Der Elberfelder Missionsverein war eine Gruppe von zwölf Leuten, die sich trafen, um Geld für **Missionen** zu sammeln und in einer Zeitschrift von der Arbeit einer Mission zu berichten. Diese Geschichten motivierten Leute aus der Nachbarstadt Barmen, ebenfalls einen Verein für Missionen zu gründen. Der Barmer Verein sammelte auch Geld, war dabei aber cleverer. Sie holten wichtige Leute aus der Stadt ins Boot, die ihnen halfen, mehr Spenden zu bekommen. Sie arbeiteten mit den Kirchen zusammen und überzeugten Pfarrer, sie zu unterstützen. Durch den Erfolg beflügelt, wollte man nun nicht nur für andere Missionen Gelder sammeln, sondern selbst aktiv werden. Die Elberfelder und die Barmer Mission schlossen sich 1828 zur Rheinischen Mission zusammen.



Der Völkermord an Ovaherero und Nama

In den Jahren 1904 bis 1908 kam es zum traurigen Höhepunkt der brutalen Gewalt der deutschen Besatzer*innen in Deutsch-Südwestafrika: Seit der Gründung der Kolonie kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen, da sich die lokale Bevölkerung gegen die Fremdherrschaft und die Menschenrechtsverletzungen zur Wehr setzte. Auf Befehl des Generalleutnants Lothar von Trotha setzte ab 1904 ein Krieg ein, welcher die Vernichtung der beiden Volksgruppen Ovaherero und Nama zum Ziel hatte.

Heute wird geschätzt, dass bis zu 100.000 Menschen durch die deutschen Truppen ums Leben kamen. 80% der Ovaherero und 50% der Nama wurden ermordet, verdursteten in der Omaheke-Wüste oder starben in **Konzentrationslagern**. Solch ein

Töten, welches mit dem Ziel begangen wird, eine Volksgruppe auszulöschen, wird als Genozid oder als Völkermord, bezeichnet. Der Genozid an den Ovaherero und Nama gilt als der erste des 20. Jahrhunderts. Es dauerte bis zum Jahr 2015, dass die heutige Bundesrepublik Deutschland den Genozid als einen solchen anerkannte.

Das Aussöhnungsabkommen, welches daraufhin 2021 beschlossen wurde, erntete viel Kritik: Wieder waren Vertreter*innen von Ovaherero und Nama nicht ausreichend am Prozess beteiligt. Zum aktuellen Zeitpunkt ist das Abkommen noch nicht umgesetzt worden (Stand August 2023).

Rätsel

Wie heißt der Staat heute, welcher aus dem Gebiet des ehemaligen Deutsch-Südwestafrika hervorging? Finde die richtigen Buchstaben.

1. Wie hieß das Volk, welches sich neben den Ovaherero gegen die deutsche Kolonialmacht auflehnte? _ _ _
2. Wie heißt der Staat, zu welchem Wupperthal heute gehört? _ _ _ _ _
3. Welche Nachbarstadt Elberfelds zog 1818 mit der Gründung einer zweiten Mission nach? _ _ _
4. Welche Religion hatten die Missionar*innen, die nach Südafrika kamen? _ _ _ _ _
5. Wo fand die Konferenz statt, auf welcher Deutsch-Südwestafrika zum Schutzgebiet des Deutschen Reiches erklärt wurde? _ _ _ _ _
6. Wie hieß der damalige Reichskanzler mit Nachnamen? _ _ _ _ _
7. Auf welchem Kontinent hatte das Deutsche Reich die meisten Kolonien? _ _ _ _ _

Missionsgesellschaften: Wegbereiter des deutschen Kolonialismus?

In den Jahren 1904 bis 1908 kam es zum traurigen Höhepunkt der brutalen Gewalt der deutschen Besatzer*innen in Deutsch-Südwestafrika: Seit der Gründung der Kolonie kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen, da sich die lokale Bevölkerung gegen die Fremdherrschaft und die Menschenrechtsverletzungen zur Wehr setzte. Auf Befehl des Generalleutnants Lothar von Trotha setzte ab 1904 ein Krieg ein, welcher die Vernichtung der beiden Volksgruppen Ovaherero und Nama zum Ziel hatte.

Heute wird geschätzt, dass bis zu 100.000 Menschen durch die deutschen Truppen ums Leben kamen. 80% der Ovaherero und 50% der Nama wurden ermordet, verdursteten in der Omaheke-Wüste oder starben in Konzentrationslagern. Solch ein Töten, welches mit dem Ziel begangen wird, eine Volksgruppe auszulöschen, wird als Genozid oder als Völkermord, bezeichnet. Der Genozid an den Ovaherero und Nama gilt als der erste des 20. Jahrhunderts. Es dauerte bis zum Jahr 2015, dass die heutige Bundesrepublik Deutschland den Genozid als einen solchen anerkannte. Das Aussöhnungsabkommen, welches daraufhin 2021 beschlossen wurde, erntete viel Kritik: Wieder waren Vertreter*innen von Ovaherero und Nama nicht ausreichend am Prozess beteiligt. Zum aktuellen Zeitpunkt ist das Abkommen noch nicht umgesetzt worden (Stand August 2023).

Missionsarbeit im Wuppertal von heute

In Wuppertal wurde die Rheinische Mission 1971 zum Teil der Missionsvereinigung der Vereinten Evangelischen Mission. Diese ist heute in Barmen in der Rudolfstraße zu finden. Auf der Hardt, in der Missionsstraße 9, betreibt der Verein ein Missionsmuseum. Dort werden die während der Missionszeit gesammelten Kulturgüter aus ehemals missionierten Ländern ausgestellt. Ein problematisches Konzept: Die enge Beziehung zwischen Mission und Kolonisierung gerät so in Vergessenheit. Auch wissen wir nicht genau, unter welchen Umständen die Missionar*innen die Gegenstände erhielten.



Wie geht die Evangelische Kirche heute mit ihrer Mitverantwortung für die deutschen Verbrechen im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika um?

weiter gedacht

1. Noch heute tragen viele Orte in Namibia Namen, die aus der deutschen Kolonialzeit stammen. So auch die Lüderitzbucht. Was denkst du darüber? Wäre es besser, die Namen zu ändern?
2. Was denkst du darüber, dass es in Wuppertal ein Museum gibt, in welchem Gegenstände ausgestellt werden, die aus ganz anderen Erdteilen stammen? Kannst du dir andere Wege vorstellen, um über andere Kulturen zu lernen?